Conchylien aus Zanzibar zwischen Sesamsaamen.

Von Ed. von Martens.

Durch Vermittlung des Tauschvereins erhielt ich eine grössere Anzahl Conchylien, theils Binnen- theils Seewasserarten, die Herr W. Brauns in Goslar aus Sesamsaamen, den eine dortige Fabrik zum Zweck der Oelbereitung aus Zanzibar in grossen Quantitäten bezieht, ausgelesen hat. Sesam wird sowohl auf der Insel Zanzibar (Sansibar) als auf der gegenüberliegenden Küste zum Export gebaut, *) und die Schnecken können daher sowohl von der Insel als vom Festland stammen; auffallend ist, dass auch Meerconchylien darunter.

Es sind folgende:

I. Land- und Süsswasserconchylien.

1. *Nanina Mossambicensis* Pfr.

Sowohl junge einfarbige, lebhaft röthlich gefärbt, als auch die var. mit weissen Flecken, var. *albopicta* m. in der Reise v. d. Deckens III., S. 56, Taf. 1 Fig. 2, aus Zanzibar erhalten.

2. *Nanina plicatula* n.

Testa perforata, angulata, depresse conica, superne rugis grossiusculis aperturae parallelis sculpta, e corneo-fusco et albo variegata, infra convexiuscula, leviter striatula, albida; anfr. 5, convexiusculi, ultimus prope aperturam non descendens; apertura angulato-lunaris; peristoma simplex, acutum, margine columellari ad insertionem breviter reflexo.

Diam. maj. 11, min. 9, alt. 7, apert. long 5, lat. 4 Mill.

Nächstverwandt mit N. Mossambicensis und Jenynsi, in Sculptur, Färbung und durch die stumpfere Kante von beiden abweichend.

3. *Nanina Jenynsi* Pfr.

in mehreren Farbenabänderungen, Grundfarbe entweder rein weiss oder isabellgelb, in letzterem Falle öfters durch weisse Striemen unterbrochen; Band bald schmal, bald etwas breiter; nur selten oben ein sehr breites braunes Band (No. 1—3 vereinigt), und dann

*) Siehe Kersten, Baron v. d. Deckens Reisen in Ostafrika Band I. S. 46.

unterhalb der Kante ein mehr oder weniger breites (No 4 allein oder 4 und 5 vereinigt). Folgende Combinationen habe ich gesehen: — — 3 — —, — (2 3) — —?, (1 2 3) — —, (1 2 3) 4 —, (1 2 3) (4 5).

4. Buliminus (Rhachis) Mossambicensis Pfr.

Reeve conch. ic. tab. 58 Fig. 328.

Windungen flach, weiss mit isabellgelben Striemen, schwarzem Spiralband und zerstreuten kleinen schwarzen Flecken. Spitze mehr oder weniger intensiv leberbraun gefärbt; Basis meist rein weiss ohne Striemen, meist mit, selten ohne schwarze Flecken. Das Spiralband steht in der Peripherie und hört oft schon vor der Mündung auf. Die nächste Umgebung des Nabels braun, mehr oder weniger intensiv; bei einzelnen Exemplaren greift dieses Braun auch auf ein grösseres Stück der Basis über.

5. Buliminus (Rh.) Braunsii n.

Testa subperforata, ovato-conica, subtiliter striatula, nitida, pallide flava, maculis biseriatis et plerumque fascia fusconigra suturali rosea vel pallide brunnea, basi saepe fascius duabus fusconigris picta; apice acutiusculo, fusconigro; anfractus $6^1/_2$, supremi 2—3 fuscescentes, immaculati, ultimus obtuse angulatus, ad aperturam non descendens, basi convexus; regio umbilicaris saepe rosea; apertura paulo minus quam dimidiam longitudinem aequans, parum obliqua, rhombeo-ovalis; margo columellaris perpendicularis, ad insertionem dilatatus et reflexus, perforationem fere claudens, albus; margo basalis et externus rectus, simplex:

a. Long. 12 diam. maj. 8 min. $6^1/_2$, apert. long. 6 lat. $4^1/_2$ Mill.
b. — 11 — 8 — 6 — 6 — 4 —
c. — $11^1/_2$ — 7 — 6 — $5^1/_2$ — $3^1/_2$ —

Nur ungern setze ich neben die schon unter sich nahe verwandten pulcher Gray (Mavortius Rv), venustus Morelet, Landaueri Pfr. und rhodotaenia Martens (Reisen von v. d. Decken, III. S. 59 Taf. 2 Fig. 2) eine weitere Art, aber 37 Exemplare, welche vor mir liegen und trotz grosser Variabilität doch mehr unter sich übereinstimmen, als mit den genannten Arten, zwingen mich ihnen einen eigenen Namen zu geben. Sie haben alle das Ansehen von jungen Schnecken, weit mehr als mein einziges Exemplar von rhodotaenia und zwei mir vorliegende Landaueri; da aber dieses überhaupt bei den meisten Arten der Gruppe Rhachis

der Fall und die Mehrzahl derselben doch von ungefähr gleicher Grösse ist, so scheint es mir nicht recht wahrscheinlich, dass alle noch unausgewachsen seien. Sind sie aber dieses nicht, so kann von Uebereinstimmung mit dem nicht nur grösseren, sondern auch viel mehr länglichen venustus und Landaueri nicht die Rede sein. Näher steht rhodotaenia, aber schon die feinere Spitze von Braunsii spricht gegen die Vereinigung; dann sind alle Braunsii glänzend, mein rhodotaenia ziemlich matt. Endlich hat sowohl rhodotaenia als Landaueri keine, venustus nach Morelet nur sparsame braune Puncte, Braunsii fast immer wenigstens auf der dritten und vierten Windung stark ausgesprochene rundliche oder etwas vierseitige dunkelbraune Flecken in zwei Reihen; nur zwei Exemplare zeigen gar nichts davon, drei sehr wenige und blässere, nach weniger als einem Umgang wieder ganz verschwindend; auf der letzten Windung fehlen diese Flecken öfter, im Ganzen bei 9—10 Exemplaren. Ein ziemlich breites Band dicht unter der Nath ist die Regel, bald rosenroth, bald nur hellbraun, es fehlt aber der Mehrzahl derjenigen Exemplare, bei welchen auch die Flecken weniger entwickelt sind. Ziemlich oft, reichlich bei einem Drittel der Exemplare, tritt ein zweites, gleichfarbiges Band zwischen beiden Fleckenreihen auf; nur einmal waren beide rosenroth, sonst gelbbraun und namentlich das untere vielfach unterbrochen. Nur einmal ist dieses untere Band ohne oberes vorhanden, zwei Exemplare haben auf der Oberseite nur ein dunkles Band, gar keine Flecken, so dass sie im Ganzen drei Bänder, wie zuweilen B. bengalensis, haben. In drei Exemplaren vereinigen sich die entsprechenden Flecken beider Reihen zu schiefen Striemen, die in einem Exemplar sogar noch über die Kante auf die Unterseite übergreifen. Diese ist in der Regel von zwei schmalen, scharfbegränzten braunschwarzen Bändern durchzogen; nur bei einzelnen Exem-

plaren lösen sich dieselben in Flecken auf, ähnlich denen der Oberseite, oder haben einzelne Flecken zwischen sich oder verketten sich durch schiefe Querbändchen. Das Rosenroth der Nabelgegend variirt sehr in seiner Intensität, unabhängig von der übrigen Zeichnung, und schwindet öfters völlig, so dass dann die Nabelgegend blasser, farbloser als der Rest der Schale ist. Die Spitze ist fast immer dunkel schwarzbraun (nur bei drei Exemplaren mässig braun), aber in sehr verschiedenem Umfang, zuweilen nur die äusserste Spitze, in einzelnen Fällen aber auch $1^1/_2$ Umgänge einnehmend; in diesem Fall tritt dann auf dem oberen Theil des sichtbaren Stücks der zwei folgenden Windungen gleich die Normalfarbe der Schale ein, während der untere Theil desselben Stücks allmälig durch Kastanienbraun und Bleigrau in das Gelb übergeht; in der Regel aber sind ungefähr die zweite und dritte Windung ganz einfarbig hellbraun. Diese Verschiedenheiten kreuzen sich so vielfach, dass fast kein Exemplar von der Spitze bis zur Basis einem anderen gleichgefärbt ist. Die Form wechselt auch etwas; ich habe unter den grossen Exemplaren ein normales (a), ein auffällig breites (b) und ein auffällig schlankes (c) zu den Maassangaben ausgewählt.

Bul. spilogrammus Martens Mal. Bl. VI., 1860, S. 214 Taf. 2 Fig. 9 ist nach unten zu bedeutend breiter, der Nabel offen, der Mundsaum umgebogen, hat aber in der Zeichnung Aehnlichkeit.

6. Buliminus (Rh.) melanacme Pfr.

Während bei den von Prof. Peters auf den Querimbainseln gesammelten Exemplaren kein oder nur ein Band und dies in der Fortsetzung der Naht verlaufend vorhanden ist, finden sich bei den Brauns'schen Exemplaren bis drei: ein oberes zwischen dem genannten und der oberen Naht, oft auf der letzten Windung verschwunden, und ein unteres, daher nur auf der letzten Windung sichtbares, breiter und

braun, nicht schwarz; eine Spur davon findet sich auch bei einem Exemplar von Peters.

	Querimba	Zanzibar
	— — —	
So erhalten wir die	— 3 —	
Variationen:	— 3 (4)	— — 3 4
		1 — 3 4

7. Buliminus Vesconis Morelet series conchyl. p. 65 pl. 5 Fig. 1.

Ein Exemplar.

8. Buliminus punctatus Anton.

Neben normalen Exemplaren dieser Art, welche auch schon von Vesco (bei Morelet series conch. p. 66) und auf der v. d. Decken'schen Expedition gesammelt wurden, findet sich unter den von Brauns mir zugeschickten Conchylien eine durch ihre Breite und die Grösse ihrer Mündung sehr auffallende Form: long. $22^1/_2$, diam. maj. 8, apert. long 7 Mill., welche im Uebrigen, namentlich genau in Färbung und Zeichnung, mit punctatus übereinstimmt. Ich finde an zahlreichen Exemplaren dieser Art stets nur ein ausgeprägtes Band, aber oft an der Basis noch eine unbestimmte, bandartige Schattirung.

9. Buliminus (Pachnodus) conulus Reeve conch. ic. fig. 577, Pf. mon. III. p. 440 (von Natal).

Die vorliegenden Exemplare sind etwas kleiner.

10. Buliminus (P.) conulinus n.

Testa perforata, conico — turrita, tenuis, striatula, pellucida, corneo — fusca; anfr. 8, convexiusculi, ultimus rotundatus; apertura $^1/_3$ totius longitudinis occupans, diagonalis, ovalis, columella striata, margine columellari reflexo, perforationem semitegente, margine basali et externo recto, acuto. Long. 13, diam. maj. 6, apertura 4 Mill.

Hauptsächlich nur durch die gethürmte Gestalt von der vorigen Art verschieden.

11. Stenogyra (Opeas) achatinacea Pfr. Martens Ostas. Exped. II. p. 375 Taf. 22 fig. 5.

12. Ennea laevigata Dohrn var. sexdentata.

Anfr. 7½, alt. testae 9½, diam. 4, apert. alt. 3½ Mill. Plica columellaris transversa, valida, a margine paulum remota. Plicae marginis dextri *tres*, subaequales. Basis testae compressa, at non angulata.

13. Physopsis Africana Krauss südafr. Moll. 5,14. Eine typische und eine etwas abweichende Form.

14. Cyclostoma Zanzibaricum (Petit?) Pfr. Pfeiffers und Reeves Abbildungen, Chemn. ed. nov. 39, 24, 25 und Conchol. icon. fig. 87 passen weit besser als diejenigen von Petit selbst, Journ. Conch. I. p. 3 fig. 5, welche die Nähte viel flacher darstellt.

15. Cyclostoma ligatum Müll. Auch ganz junge Exemplare haben schon die characteristischen erhabenen Spirallinien im Nabel.

16. Ampullaria wahrscheinlich Wernei Phil. jung.

17. Bithynia? sp. Ein einzelnes Exemplar, ähnlich der B. meridionalis Frnfldt. Verh. Wien. zool. bot. Gesellsch. XV. 1865 Taf. 8 fig. 9, welche aus Spanien ist. Leider fehlt der Deckel, daher die Gattung nicht sicher zu bestimmen.

18. Paludina (Cleopatra) bulimoides Oliv. Es lässt sich nicht leugnen, dass die nach unten ausgegossene Mündung mehr mit Melania übereinstimmt, aber der Deckel ist Paludinaartig, s. Küster die Gattung Paludina in der neuen Ausgabe von Chemnitz, S. 33, die Radula jedoch derjenigen einiger Melanien nicht unähnlich. s. Troschel Gebiss der Schnecken I. S. 100.

19. Melania tuberculata Müll.

20. Neritina Knorrii Recl.

Recluz Revue Zool. 1841 pag. 274. Journ. Conch. I. p. 144. N. Reckii (non Recl.) Sowerby thes. fig. 13 und Reeve conch. ic. fig. 11. N. canalis (non Sowerby) Gassies moll. terr. et. flur. de la nouvelle Caledonie p. 6 fig. 19.

Columellarfläche etwas gewölbt, blass violett, Aussen-

wand der Mündung weiss, nach innen davon ein lebhaft orangefarbiges Band. Oberfläche der Schalen mit feinen Spiralstreifen.

Das von Brauns mir vorgelegte Exemplar aus Sesamsäcken von Zanzibar bestätigt die ostafrikanische Heimath dieser mehrfach verkannten und doch sehr eigenthümlichen Art aus der Gruppe der pulligera. Recluz gibt sie von Madagascar an, Prf. Peters fand sie bei Inhambane (südlich von Mossambique); dagegen sah ich sie nirgends im indischen Archipel und zweifle daher auch an der Richtigkeit ihres Vorkommens in Neucaledonien.

II. Meerconchylien.

Litorina intermedia Phil. icon. 5, 8—11.
Hipponyx barbatus Q. G.
Cerithium armatum Phil. icon. 1, 9.
— *rugosum* Wood. Kiener 15, 3.
— (Potamides) *obtusum* Sow.
Mitra wahrscheinlich *amanda* Reeve.
Marginella ovulum Sow. Reeve conch. ic. fig. 129.
Nerita quadricolor Gmel. Chemnitz cab. V. 1974. 75. Reeve conch. ic. fig. 18.
Trochus obscurus Wood. Phil. monogr. 30, 3.
— sp.
Arca sp.
Mesodesma, wahrscheinlich *erycinaeum* (Lam.) Desh.

Diese kleine Fauna bietet ein mehrfaches Interesse; sie erweitert für mehrere Arten die Kenntniss ihrer Verbreitung, sie gibt für einzelne Arten, deren Vaterland bis jetzt nicht bekannt war, dieses an, und sie enthält einige neue Arten, welche sich eng an andere afrikanische, bis jetzt mehr vereinzelt stehende anschliessen und so zeigen, dass auch hier geographisch bestimmte Artengruppen auftreten. Das Vorkommen von Nanina Jenynsi Pfr. schliesst

sich an dasjenige derselben Art in Mossambique, wo Prof. Peters sie gefunden, und gibt ihrer afrikanischen Heimath mehr Gewicht, im Vergleich mit anderen Angaben, Java, durch Zollinger, und Neue Hebriden durch L. Pfeiffer; sollte sie wirklich so weit durch die Küsten des indischen Oceans verbreitet sein, etwa durch Menschen verschleppt, wie man auch von einigen Stenogyren vermuthet, oder sind jene entgegenstehenden Angaben minder zuverlässig? Paludina bulimoides ist eine für den Nil characteristische Art und Brauns Fund stimmt mit der Angabe von Dohrn Proc. Zool. Soc. 1865 überein, wonach sie im Fluss Rovuma, der ebenfalls der Ostküste Afrikas angehört, von J. Kirk gefunden wurde.

Nochmals Cionella acicula.

In dem vorjährigen heissen Sommer fand ich am Welschberg zu Waldböckelheim bei Creuznach beim Graben nach Fossilien auch leere Gehäuse von Cionella acicula und lebende Exemplare in einer Tiefe von $1^1/_2$—$2'$. Dieselben scheinen sehr empfindlich gegen die Sonne zu sein, denn ein halb Dutzend Exemplare, die noch nicht eine Stunde der Sonne ausgesetzt waren, konnte ich nicht wieder beleben, während zwei Stück im Sand und im Inneren einer grossen Ostrea lebend blieben, obschon die Kiste, in der sie enthalten, fast einen Monat auf der Reise war.

Dr. Wiechmann.

Gesellschaftsangelegenheiten.

Affaires de la Societé. — Affairs of the Society.

Verzeichniss neuer Mitglieder.

Nouveaux membres. — New membres.

145. Kopenhagen: Herr Justitsraad Dr. Poulsén (27 Gomle Kongevei).